

Anfrage

Der Staatsrat muss demnächst seine Stellungnahme zu den Bewilligungsgesuchen für neue Kernkraftwerke abgeben. Er muss sich folglich entscheiden, in welche Energietechnologien er künftig investieren will. Soll in die Energieeffizienz und in erneuerbare Energien oder in die geplante Atomwirtschaft investiert werden, die unseren Kindern ihre radioaktiven Abfälle hinterlässt?

Vor diesem Hintergrund bitten die Grossräte Nicolas Rime und Jean-Noël Gendre den Staatsrat, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Ist sich der Staatsrat bewusst, dass die Energieeffizienz und die erneuerbaren Energien für die Wirtschaft und die Beschäftigung in unserem Kanton eine Chance darstellen, die gepackt werden muss?
2. Hat der Staatsrat dieses Potenzial geprüft oder hat er die Absicht, dies im Rahmen seiner Stellungnahme zu den Bewilligungsgesuchen für neue Kernkraftwerke zu tun?
3. Hat der Staatsrat die Absicht, in seiner Stellungnahme der Energieeffizienz und den erneuerbaren Energien klar die Priorität einzuräumen?
4. Ist der Staatsrat bereit, in den Unternehmen, die dem Kanton gehören oder an denen er sich finanziell beteiligt, die Energieeffizienz und die erneuerbaren Energien zu fördern und auf Investitionen in neue Kernkraftwerke zu verzichten?

10. November 2010

Antwort des Staatsrats

Einleitend weist der Staatsrat darauf hin, dass er im November 2009 dem Grossen Rat seine neue Energiestrategie vorgestellt hat, die von ihm begrüsst wurde. Das Hauptziel dieser Strategie ist, bis 2030 die 4000-Watt-Gesellschaft zu erreichen. Im Bericht wird insbesondere darauf hingewiesen, dass die Ziele einer ambitionierten Energiepolitik nur erreicht werden können, wenn eine Serie von Massnahmen umgesetzt wird, die sowohl auf die Nutzung von erneuerbaren Energiequellen als auch auf den rationellen Energieverbrauch abzielt.

Dies vorausgeschickt, kann der Staatsrat die Fragen der Grossräte Rime und Gendre wie folgt beantworten:

1. *Ist sich der Staatsrat bewusst, dass die Energieeffizienz und die erneuerbaren Energien für die Wirtschaft und die Beschäftigung in unserem Kanton eine Chance darstellen, die gepackt werden muss?*

Seit 1984, dem Jahr, in dem die erste kantonale Energiegesetzgebung in Kraft getreten ist, hat sich der Staatsrat für einen rationellen Energieverbrauch und die Nutzung von erneuerbaren Energiequellen stark gemacht. Er hat auch regelmässig darauf hingewiesen, dass die Umsetzung dieser Grundsätze einen positiven Einfluss auf die Wirtschaft und die Beschäftigung im Kanton hat. Die Realisierung der neuen Energiepolitik wird diesen Einfluss noch verstärken.

2. *Hat der Staatsrat dieses Potenzial geprüft oder hat er die Absicht, dies im Rahmen seiner Stellungnahme zu den Bewilligungsgesuchen für neue Kernkraftwerke zu tun?*

Bei der Definition der neuen energiepolitischen Ziele wurde das Potenzial für den rationellen Energieverbrauch in den verschiedenen Tätigkeitsbereichen und das Potenzial für die Nutzung erneuerbarer Energiequellen berücksichtigt.

3. *Hat der Staatsrat die Absicht, in seiner Stellungnahme der Energieeffizienz und den erneuerbaren Energien klare Priorität zu geben?*

In den Energieperspektiven des Bundes wie auch in Verbindung mit der neuen Energiestrategie des Kantons wurde deutlich darauf hingewiesen, dass der Stromverbrauch praktisch auf dem heutigen Stand verharren wird, auch wenn die Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft erreicht und alle durchführbaren Energiesparmassnahmen getroffen werden. Dies ist insbesondere auf den Ersatz von fossilen Energieträgern durch Wärmepumpen, die vermehrte Nutzung von Strom für den Verkehr und auf den allgemeinen Elektrizitätsbedarf unserer Gesellschaft zurückzuführen.

Auch wenn der Staatsrat der Energieeffizienz und der Entwicklung von erneuerbaren Energien klar die Priorität einräumen will, so ist er sich auch des realisierbaren Potenzials, der notwendigen Zeit für die Umsetzung der Massnahmen und des Strombedarfs bewusst. Wie in seinem Bericht zur neuen Energiestrategie erwähnt, wird zumindest die kurz- und mittelfristige Energieversorgung des Landes durch den Bau von Grosskraftwerken gedeckt werden müssen, dem vierten Pfeiler der Energiepolitik des Bundes.

4. *Ist der Staatsrat bereit, in den Unternehmen des Kantons und in den Unternehmen, an denen er sich finanziell beteiligt die Energieeffizienz und die erneuerbaren Energien zu fördern und auf Investitionen in neue Kernkraftwerke zu verzichten?*

Der Staatsrat vertritt die Meinung, dass der Kanton und die Gemeinden beim rationellen Energieverbrauch und der Förderung von erneuerbaren Energiequellen mit gutem Beispiel vorangehen müssen. Mit der Revision des Energiegesetzes und der Realisierung der Motion 095.05 Josef Fasel über die Energiebewirtschaftung im Kanton / Energie aus Biomasse wurden der Kanton und die Gemeinden dazu verpflichtet, auf diesem Gebiet eine wichtige Vorbildrolle einzunehmen (CO₂-neutrale Mittel zur Wärmeproduktion für Heizung und Warmwasser der öffentlichen Gebäude; schrittweise Versorgung der öffentlichen Bauten durch die Elektrizitätsversorgungsunternehmen mit grünem Strom, der das Label « Naturemade Star » oder ein gleichwertiges Label trägt und im Kanton produziert wurde).

Der Staatsrat wünscht auch, dass die Unternehmen, bei denen er Mehrheitsaktionär ist, im Rahmen ihrer Tätigkeit eine ähnliche Haltung einnehmen.

Da der Kanton von Stromimporten abhängig ist, vertritt der Staatsrat die Meinung, dass bei der Frage über eine Beteiligung an künftigen Grosskraftwerken die Interessen gegeneinander abgewogen werden müssen.

Freiburg, den 31. Januar 2011